



AG Pflegeforschung Rhein-Neckar

UniversitätsKlinikum Heidelberg

Casemanagement und Bettenmanagement

Managed Care Instrumente im Krankenhaus

Rebekka Stahl RbP BBA



Ausgangssituation

Projekt zur Einführung eines
Bettenmanagement in der Med. Klinik

- Begriffsdefinition:
Bettenmanagement = Casemanagement?
- Geeignete Managed Care Instrumente
für das Akutkrankenhaus
- Ergänzende oder sich konkurrierende
Systeme



Managed Care

Gesundheitsreform 2000

→ Einführung neuer Versorgungsformen

Gesetzliche Grundlage § 11 Abs. 4 SGB V

- (1) Versicherte haben Anspruch auf ein Versorgungsmanagement*
- (2) Leistungserbringer sorgen für sachgerechte Anschlussversorgung
- (4) Pflegeeinrichtungen sind in das Versorgungsmanagement mit einzubeziehen

*Managed Care



Managed Care

Grund

- Kostendruck durch die Krankenkassen
- Transparenz in Bezug auf die Behandlungsqualität
- Verschiebung von stationärer zu ambulanter Versorgung
- Verschärfte Wettbewerbssituation



Managed Care

Ziel

- Angebot einer umfassende Patientenversorgung
- Ausnutzung aller denkbaren Dienstleistungen
- Besseres Schnittstellenmanagement zwischen stationärer und ambulanter Behandlung
- Verbesserung der Patientenversorgung
 - Patientenorientierte Behandlung
 - Optimierung und Transparenz der Behandlungsabläufe
- Effektivitäts- und Effizienzsteigerung



Managed Care

Chancen

- Realisierung und Etablierung verschiedener Versorgungsformen
Verbessertes Schnittstellenmanagement
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit



Managed Care

Managed Care (USA, 80-iger Jahre) ein übergeordneter Begriff, der sämtliche Instrumente, Methoden, Prozesse sowie Strukturen zur Steuerung bzw. zum Management der Gesundheitsversorgung auf allen Ebenen einschließt.*

Ziel aller Managed Care Instrumente

- Kostensenkung in der Gesundheitsversorgung
 - Berücksichtigung der ökonomischen Bedingungen
 - Qualitativ und quantitativ optimale Medizin

*Greulich / Berchtold / Löffel (Hrsg.), 2002.



Managed Care Instrumente

Integrierte Versorgung (IV)

- Interdisziplinäre fachübergreifende Versorgung → Qualitätsverbesserung der Patientenversorgung allgemein (z.B. Kardiologie, UFK, Allgemeinmedizin)

Disease Management (DMP)

- Allumfassende und qualitativ gute Versorgung für chronisch Kranken → Verbesserung der Behandlungsqualität von Patienten mit definierten Gesundheitsstörungen (z.B. KHK, Brustkrebs)

Clinical Pathways (CP)

- Optimierung der Ablauforganisation und des Behandlungsprozess



Managed Care Instrumente

- Case Management (CM)
- Bettenmanagement oder Zentrales Patientenmanagement (ZPM)



Casemanagement (CM)

Definition nach CMSA* (1995)

- Prozess der Zusammenarbeit
- Einschätzung, Planung, Umsetzung, Koordination, Überwachung und Evaluation von Optionen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen
- Ziel
 - mittels Kommunikation und verfügbaren Ressourcen dem gesundheitlichen Bedarf qualitativ und kostenwirksam nachzukommen

*CMSA: Case Management Society of America



Casemanagement (CM)

Definition der DGCC*

- System zur Erbringung von Leistungen der Gesundheitsversorgung
- Realisierung der Ergebnisse innerhalb einer angemessenen Verweildauer
- Ziele
 - Kontinuierliche Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung
 - Reduktion der Fragmentierung verschiedener Versorgungsleistungen
 - Erhöhung der Lebensqualität der Patienten

*DGCC: Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management
angelehnt an die ANA (1988): American Nurses Association



Casemanagement (CM)

- Effiziente Nutzung patientenbezogener Versorgungsressourcen
- Einsparung von Kosten
- Zusätzliche Ziele der DGCC
 - Konkrete Unterstützung des Einzelnen nach seinem persönlichen Bedarf (Fallmanagement)
 - Optimierung des Versorgungsangebot für den Einzelnen (Systemmanagement)



Konzept des Casemanagement

- Möglichkeit der Prozessoptimierung
- Beitrag zum Ressourcenmanagement
- Ziel:
 - Einzelne Dienstleistungen in einem komplexen System besser zu koordinieren
 - Kooperation aller am Prozess Beteiligten
 - Vernetzung zwischen stationärer und ambulanter Behandlung



Konzept des Casemanagement

- Inhaltlichen Funktion
 - Professionalisierung des Casemanagement
- Organisatorische Funktion
 - Ablauf des Casemanagement Prozess

→ Praxis

Fließender Übergang

Enge Vernetzung



Inhaltliche Funktion

- **Primäre Aufgabe**
 - Lösung von Versorgungsproblemen
 - Vernetzung einzelner Versorgungsbereich mit dem Leistungserbringer
- **Funktionen**
 - Advocacy
 - Broker
 - Gate-Keeper



Inhaltliche Funktion

Advocacy - anwaltschaftliche Schutzfunktion

- Ursprünglichste Form
- Trägerneutrales Casemanagement
- Patient wird vom Advocacy begleitet

Broker - beratende Funktion

- Casemanagement der Kostenträger
- Vermittler zwischen Nutzern und Anbietern sozial- und gesundheitsrelevanter Dienstleistungen



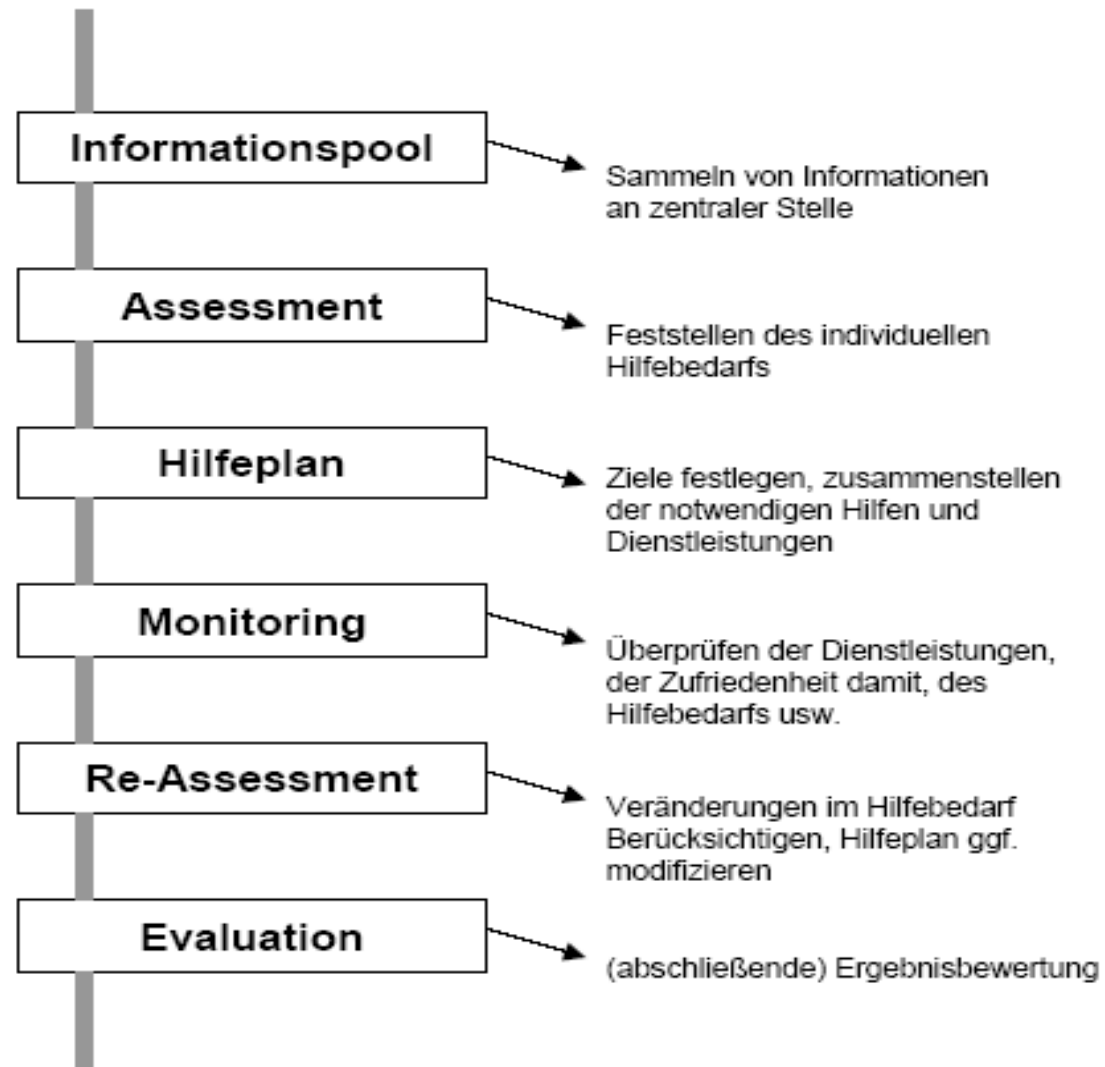
Inhaltliche Funktion

Gate-Keeper - selektierende Funktion

- Casemanagement in der Funktion des Leistungserbringers, das sog.
Hospital based Casemanagement
- Vertritt Patienten und Dienstleistungsanbieter
 - Auswahl der Versorgungsleistungen mit dem Patienten und Aushandlung mit den Kostenträgern
 - Focus: qualitativ gute Gesundheitsversorgung, gepaart mit der Vermeidung erhöhter Ausgaben
 - Ziel: Mobilisation vorhandener Patienten Ressourcen und Auswahl kostengünstiger Hilfsangebote

Organisatorische Funktion

Ablauf des Case-management Prozesses



Dokumentation des strukturieren und überprüfbareren Weges

Quelle: modifiziert übernommen aus:
Sellin, Christine [2005], S. 153.



Casemanagement im Krankenhaus

Etablierung bei

- Komplexen und teuren Erkrankungen
- Kontinuierliche Patientenversorgung bezogen auf alle medizinische, pflegerische und soziale Leistungen

→ Beispiele im Klinikum:

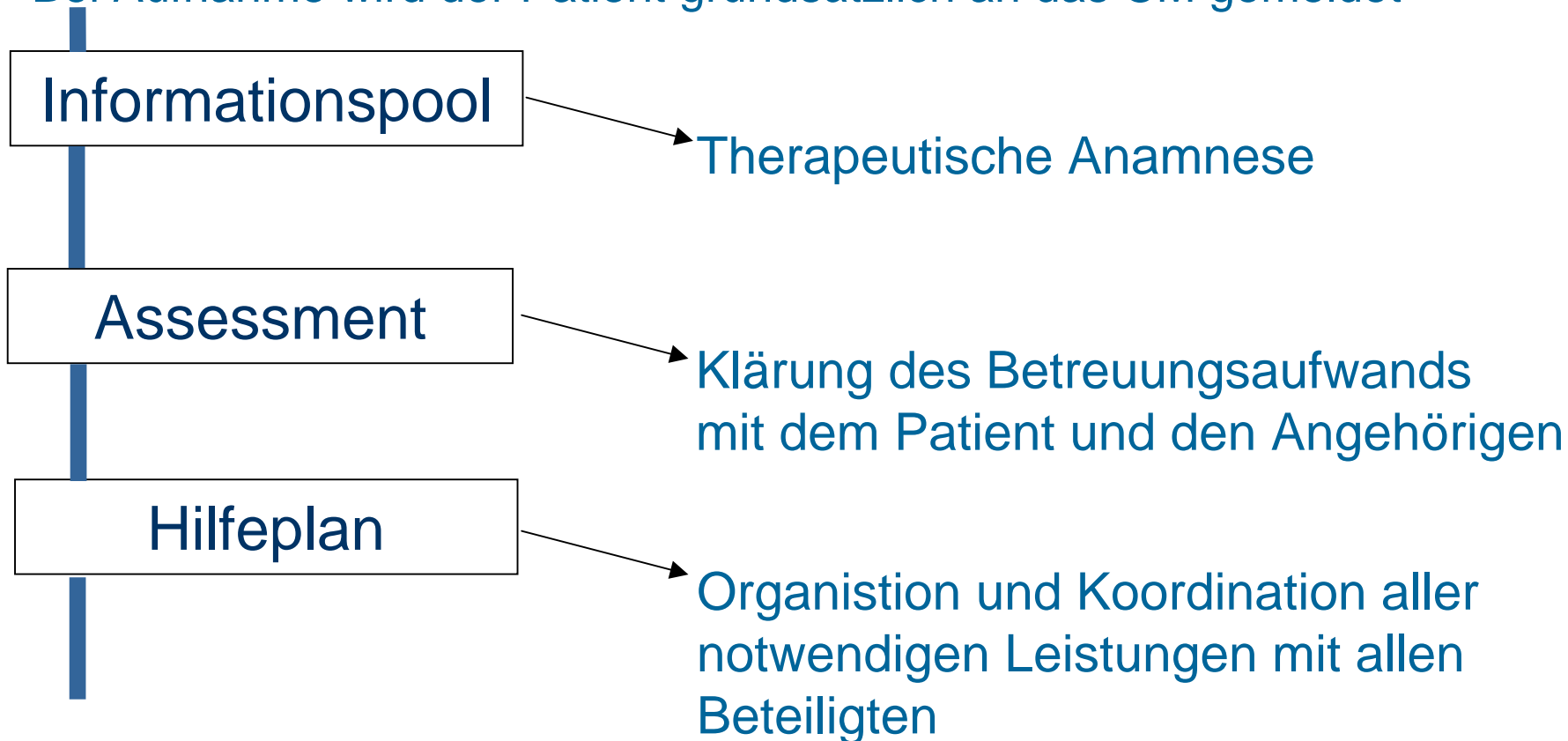
Hämato-Onkologie, Neurologie,
Transplantationsmedizin



Casemanagement im Krankenhaus

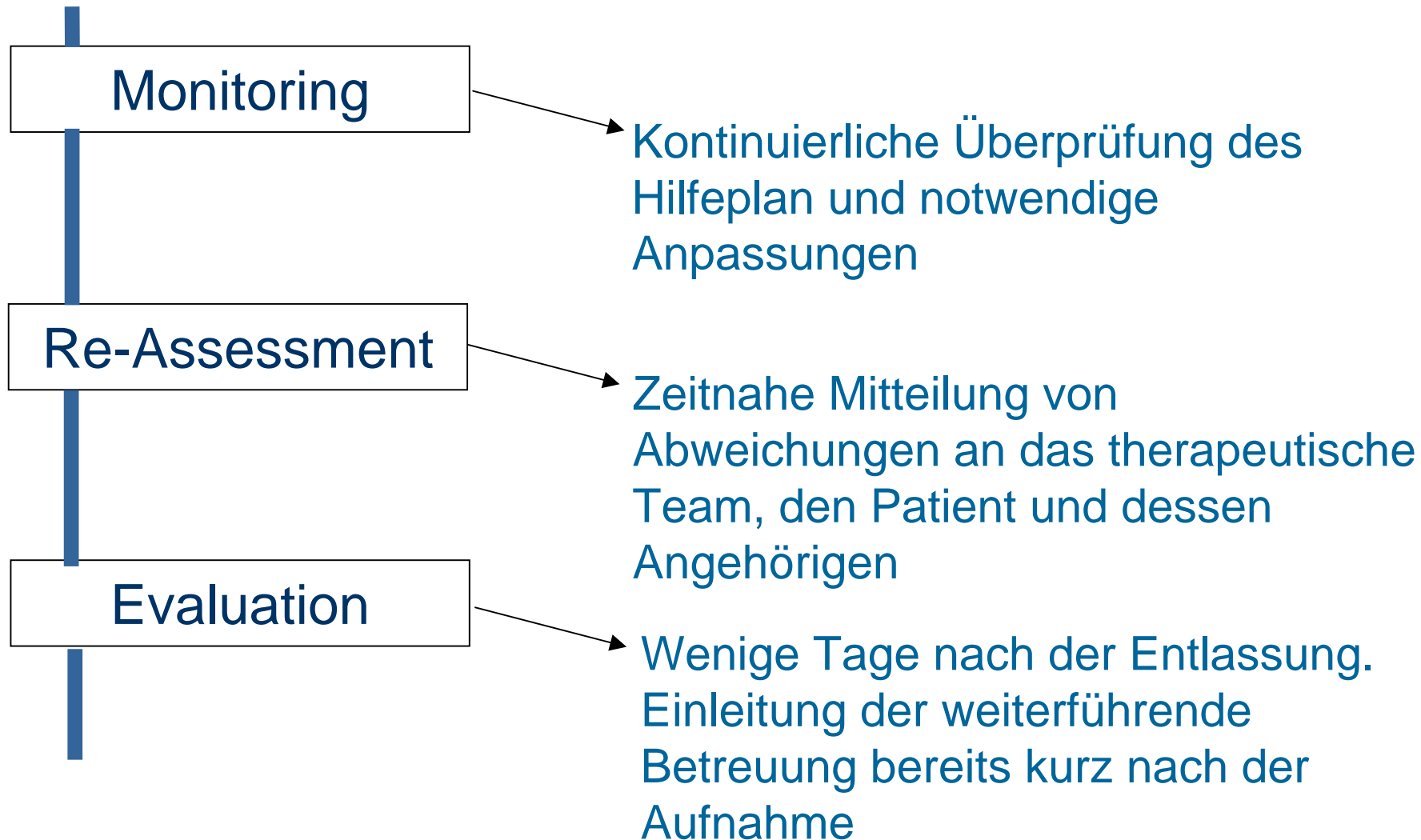
Beispiel eines Casemanagement-Prozesses in der Hämato-Onkologie

Bei Aufnahme wird der Patient grundsätzlich an das CM gemeldet





Casemanagement im Krankenhaus





Casemanagement im Krankenhaus

Aufgabe des Casemanagers

→ Teil des therapeutischen Teams

- Begleitung
 - Betreuung des Patienten während des gesamten Aufenthaltes
- Koordination
 - Terminplanung, einschließlich Terminierung und Organisation der notwendigen Untersuchungen
 - Vorbereitung von Untersuchungen



Casemanagement im Krankenhaus

- Koordination
 - Aufklärung über Verhaltensmaßnahmen vor und nach den Untersuchungen
 - Klärung von Versorgungsleistungen und Kontaktaufnahme mit den Kostenträgern
- Überleitung
 - Erfassung des zu erwartenden Pflegebedarfs
 - Organisation der Entlassung bzw. Pflegeüberleitung
 - Überprüfung der angewandten Maßnahmen



Managed Care Instrumente

- Case Management (CM)
- Bettenmanagement oder Zentrales Patientenmanagement (ZPM)



Bettenmanagement

Organisationsstruktur zur Koordination der

- stationären Patientenaufnahme
- der (präoperativen) Diagnostik
- Operationsplanung

in Zusammenhang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen

→ Zentrales Belegungsmanagement

→ Zentrale Patientenmanagement (ZPM)



Bettenmanagement

Ziele

- Optimale Auslastung der Betten und Stationen
- Verkürzung der Verweildauer
- Planungssicherheit für Patienten und Mitarbeiter
- Höhere Patientenzufriedenheit



Konzept des Bettenmanagements

- Terminierung aller elektiven Aufnahmen
- Koordination der stationären Betten in Abstimmung der Betten- und OP-Kapazität
- Übernahme der gesamten Kommunikation und Organisation mit dem Patienten und den Zuweisern

Ziel

- Effektive Bettenauslastung
- Begrenzung der präklinischen Wartezeit
- Reduktion der prä- und postklinische Liegezeit auf ein Minimum



Bettenmanagement im Krankenhaus

Etablierung in Krankenhäusern

- auf Grund ihres Leistungsspektrum eine Vielzahl von schwerstkranken Patienten mit komplexen Behandlungen betreuen

In Form eines sogenannten ZPM –
„Zentralen Patientenmanagement“



Bettenmanagement im Krankenhaus

Aufgabe des Bettenmanagers

- Abklärung
 - Spezielle Fragestellungen zur Erkrankung
 - Konkrete Angaben welche Untersuchungen ggf. prästationär notwendig sind
- Planung
 - Zeitpunkt der Einbestellung
 - Komplette Bettenbelegung des Krankenhauses
 - Koordination der internen und interdisziplinären Verlegung



Bettenmanagement im Krankenhaus

- Planung
 - Planungsreserve für akute Notfälle
 - Rechtzeitige Vergabe von Ersatzterminen
- Koordination
 - Zeitpunkt der Entlassung
 - Bei Bedarf: Einschaltung der Pflegeüberleitung und Nachsorge

Bettenmanagement im Krankenhaus

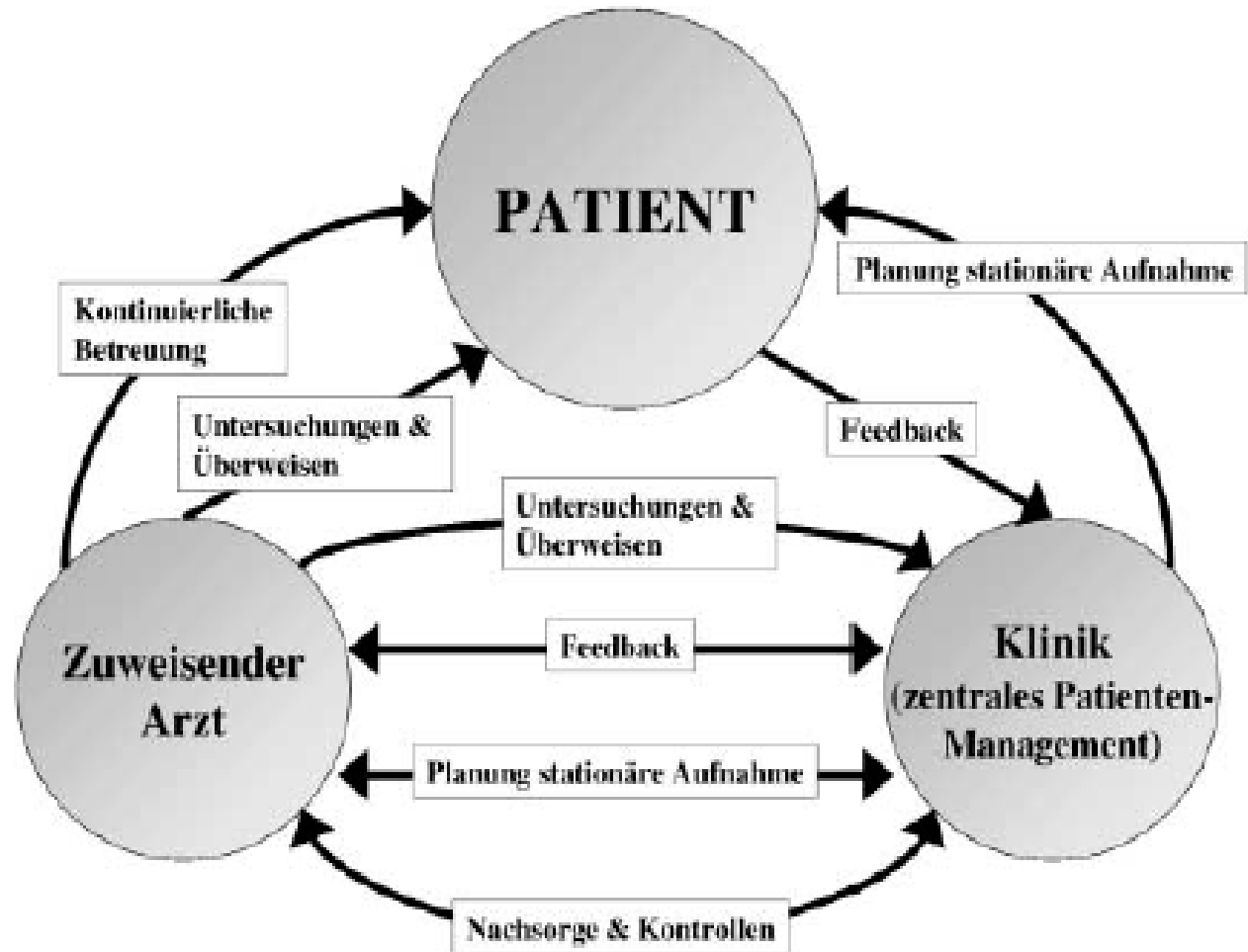
Koordinations- und Planungsaufgaben am Beispiel der Chirurgischen Klinik



Quelle: Friess Helmut / Kleeff Jörg et al., 2002

Bettenmanagement im Krankenhaus

Interaktion
zwischen
Patient,
Zuweisern
und
Betten-
management



Quelle: Friess Helmut / Kleeff Jörg et al., 2002



Zusammenfassung

Casemanagement

- Stellt therapeutische Interessen und Bedürfnisse der Patienten in Vordergrund
- Persönlicher Ansprechpartner von der Aufnahme bis zur Entlassung

Bettenmanagement

- Orientiert sich an den organisatorischen Bedürfnissen und Interessen der Klinik
- Ansprechpartner von der Vorbereitung bis zum Tag der geplanten und organisierten Aufnahme



Zusammenfassung

Casemanagement

- Schafft Transparenz in der Steuerung des Patientenaufenthaltes
- Entlastung des Klinikpersonals sowohl administrativ wie auch medizinisch-therapeutisch

Bettenmanagement

- Schafft Transparenz bezüglich der Belegungskriterien
- Entlastung des Klinikpersonals nur dann, wenn die Belange der Stationen mit eingeplant werden können (z.B. Personalengpässe, hohe Pflegeaufwände)



Zusammenfassung

Casemanagement

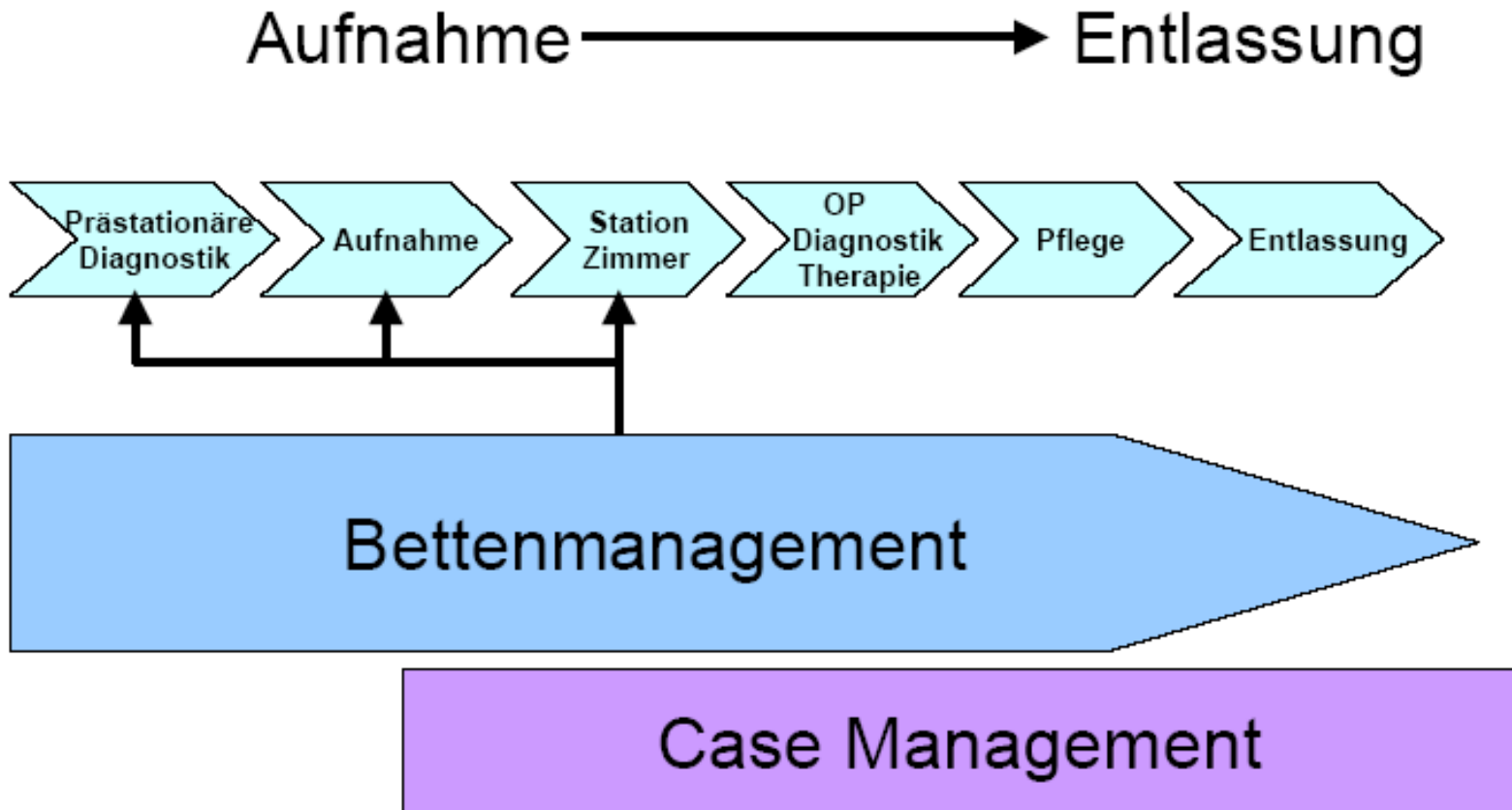
- Zertifizierte Weiterbildung
- Eigenständiges und fachkompetentes Berufsbild
- Entscheidungsfreiheit innerhalb der eigenen Fachkompetenz
- Organisatorische Absprache mit den anderen Berufsgruppen

Bettenmanagement

- Keine Weiterbildung, agieren auf Grund ihrer organisatorischen und fachlichen Erfahrung
- Aufgabenschwerpunkt in der Organisation
- Fachkompetenzentscheidungen werden i.d.R. von den ärztlichen Kollegen getroffen



Fazit



Quelle: modifiziert übernommen aus: Peer, Sabine [2006], S. 26.